

Niederschwelligkeit in der Sozialen Arbeit. Von Helmut Arnold und Hubert Höllmüller (Hrsg.). Verlag Beltz Juventa. Weinheim und Basel 2017, 341 S., 39,95 Euro *DZI-E-1797*

Helmut Arnold und Hubert Höllmüller füllen mit dem soeben erschienenen Sammelband eine Lücke: Es wird zwar viel über Niederschwelligkeit (Niedrigschwelligkeit im deutschen Sprachgebrauch) in der Praxis Sozialer Arbeit gesprochen, aber es liegen kaum Publikationen vor, die sich dem Thema auch aus theoretischer beziehungsweise wissenschaftlicher Perspektive nähern. Der lesenswerte Beitrag von Claudia Steckelberg in der Ausgabe 12.2016 dieser Zeitschrift bildet hier eher eine Ausnahme. Das vorliegende, 341 Seiten starke Buch ist vor allem aus österreichischer Perspektive geschrieben, bietet aber ausreichend Stoff auch für den deutschen Diskurs zu einem sozialarbeitswissenschaftlich eher unterbelichteten methodischen Ansatz.

Der Sammelband ist nach einer Einführung der Herausgeber in vier Kapitel gegliedert. Das erste Kapitel besteht aus vier professionstheoretischen Überlegungen, die als Grundsatzartikel dieser Publikation gelesen werden können. Das Spektrum reicht von einer Begriffsbestimmung auf der Folie von Hilfe versus Kontrolle über raumtheoretische Erörterungen bis hin zu Niedrigschwelligkeit als Grundorientierung Sozialer Arbeit und interaktivem Prozess. Die nächsten drei Kapitel fokussieren jeweils Arbeitsbereiche der Sozialen Arbeit, so werden Jugend und Jugendhilfe, Arbeitsleben und Lebensfragen im Erwachsenenalter sowie Soziale Altenarbeit im Kontext von Niedrigschwelligkeit beschrieben und diskutiert. In diesen Kapiteln kommen auch Praktiker und Praktikerinnen sowie Masterstudenten und -studentinnen zu Wort.

So spannend und informativ einige dieser Artikel auch sind, ist die bisweilen willkürlich wirkende Auswahl der Themenkomplexe problematisch. Es verwundert, dass die Wohnungslosenhilfe als klassisches Arbeitsfeld für niedrigschwellige Arbeitsansätze überhaupt nicht thematisiert wird und auch die akzeptierende Drogenhilfe nur in einem Artikel im Fokus steht. Nicht alle Autorinnen und Autoren der Kapitel zwei bis vier legen zudem den Schwerpunkt auf den Aspekt der Niedrigschwelligkeit, so ist diese teilweise nur ein Nebenschauplatz in den Ausführungen. Auch fallen einige der Artikel hinter den im ersten Kapitel gesetzten theoretischen Rahmen zurück, wenn beispielsweise Niedrigschwelligkeit ausschließlich an formalen Kriterien definiert wird, was Höllmüller im ersten Kapitel nachvollziehbar kritisiert. Ein schlüssiges methodisches Konzept niedrigschwelliger Sozialer Arbeit steht damit weiter aus. Erste Puzzlesteine dazu hat dieses durchaus lesenswerte Buch aber geliefert und wird den Diskurs in der Praxis und Wissenschaft sicherlich konstruktiv beleben.

Susanne Gerull

Sexualität und psychische Gesundheit. Ein Manual für die Einzel- und Gruppenarbeit mit Betroffenen und Fachpersonen. Von Rahel Zurbrügg und anderen. Psychiatrie Verlag. Köln 2017, 144 S., EUR 29,95 *DZI-E-1746* Da sowohl psychoaktive Medikamente als auch eine psychische Krankheit selbst sich auf die Sexualität auswirken können, leidet ein großer Anteil der Menschen mit einer seelischen Krankheit an sexuellen Problemen. Die vorliegende Arbeitshilfe bietet detaillierte Informationen zu diesem Thema. Ein einführender theoretischer Teil dokumentiert zunächst den aktuellen Stand des einschlägigen Wissens aus Forschung und Praxis. Auf dieser Grundlage folgen konkrete Anleitungen zur Durchführung von Workshops mit Betroffenen, wobei vor allem auf Fragen in Bezug auf die Partnerschaft, den Umgang mit Nebenwirkungen von Psychopharmaka und die Verhütung eingegangen wird. Ein weiteres Kapitel gibt Anhaltspunkte zur Weiterbildung von Fachpersonen. Die Handreichung wird vervollständigt durch didaktische Tipps und ein Selbsthilfemanual mit Hinweisen zur Selbstanalyse, zum Umgang mit einem Kinderwunsch und zum Risiko von HIV sowie anderen Geschlechtskrankheiten. Im Anhang befinden sich weiterführende Links, ein Literaturverzeichnis und ein Glossar. Zusätzliche Arbeitsmaterialien stehen als Download zur Verfügung und erleichtern die Umsetzung der Impulse im Arbeitsalltag.

Die Soziale Arbeit im Spannungsfeld der Ökonomie. Hrsg. Peter Hammerschmidt und andere. Verlag AG SPAK Bücher. Neu-Ulm 2017, 180 S., EUR 26,— *DZI-E-1752*

Die seit Mitte der 1990er-Jahre beobachtbare Ökonomisierung der Sozialen Arbeit bezeichnet Prozesse der Überführung personenbezogener sozialer Dienste in den gewerblichen Dienstleistungssektor. Ausgehend von wirtschaftstheoretischen Ausführungen und Betrachtungen zur historischen Entwicklung der Sozialarbeit und der Sozialpolitik werden in diesem aus einem Colloquium hervorgegangenen Buch zunächst unterschiedliche ökonomische Perspektiven auf die Funktionen sozialer Sicherungssysteme betrachtet, um dann umgekehrt sozialwirtschaftliche Perspektiven auf die Ökonomie nachzuzeichnen. Im Weiteren geht es um die Auswirkungen der Ökonomisierung auf die Einrichtungen sowie deren Klientinnen und Klienten sowie um genderspezifische Aspekte des Arbeitsmarktes. Auch der Privatisierung der stationären Krankenversorgung und ethischen Fragen gilt das Interesse. Die Darstellung schließt mit Überlegungen zur Partizipation benachteiligter Menschen an der Gestaltung eines ökologisch nachhaltigen Gemeinwesens und bietet insgesamt eine gute Grundlage für die Diskussion um den Einzug neoliberaler Tendenzen in die Soziale Arbeit.

Neu Maß nehmen! Zukunftsperspektiven der Vormundschaft. Hrsg. Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH. Selbstverlag. Berlin 2017, 118 S., Euro 19,— *DZI-E-1789*

Am 10. und 11. November 2016 fand in Berlin die Tagung „Neu Maß nehmen! Zukunftsperspektiven der Vormundschaft“ statt, auf der sich Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe sowie Vertretende der Familiengerichte und der Rechtspflege im Rahmen von Reden und Arbeitsgruppen mit Belangen der Vormundschaft auseinandersetzen. In den hier dokumentierten Beiträgen geht es um strategische und fachliche Fragen, um Reformkonzepte und um die beobachtbaren Erfolge entsprechender Interventionen. Thematisiert werden im Einzelnen die Aufgaben und die nötige Qualifikation eines Vormunds, die Kontinuität der Begleitung und die Berücksichtigung des Kindeswillens. Besonderes Augenmerk gilt der Situation der unbegleiteten minderjährigen Flüchtlinge und der sogenannten Careleaver, die als ehemalige Pflege- oder Heimkinder die Jugendhilfe verlassen und ihr Leben allein zu meistern haben. Darüber hinaus werden auch die Gewinnung und Begleitung ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer beleuchtet. Wichtig sei es, bei der Personalauswahl die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen in Betracht zu ziehen.

Familienmediation mit Kindern und Jugendlichen.

Grundlagen, Methoden, Techniken. Von Heiner Krabbe und Cornelia Sabine Thomsen. Bundesanzeiger Verlag, Köln 2017, 239 S., EUR 44,– *DZI-E-1737*

Die bei Streitigkeiten innerhalb von Familien und familiennahen Gemeinschaften in Deutschland seit über 25 Jahren angewandte Familienmediation erfüllt die Funktionen, Konflikte beizulegen, das Kindeswohl zu schützen und die Erarbeitung einvernehmlicher Lösungen zu erleichtern. Unter besonderer Berücksichtigung systemischer Ansätze eröffnet dieses Buch einen Einblick in die Handhabung des Verfahrens und hebt die Notwendigkeit einer aktiven Partizipation von Kindern und Jugendlichen hervor. Neben einer Beschreibung verschiedener Varianten der Familienmediation befasst sich das Buch mit wichtigen Arbeitsprinzipien wie beispielsweise Ressourcenorientierung, Ergebnisoffenheit und Neutralität. Außerdem gilt das Interesse der inhaltlichen Strukturierung der Mediation, deren methodischen Bausteinen und spezifischen professionellen Techniken wie dem Paraphrasieren, dem Visualisieren, dem Partialisieren und dem positiven Feedback. Ergänzend enthält die Publikation Hinweise zu möglichen Settings für eine Intervention sowie Hintergrundinformationen zu alternativen Ehe- und Familienformen und zu Problemlösungsansätzen im Kontext von Trennungen und Scheidungen. Einige im Anhang befindliche Materialien helfen bei der Regelung finanzieller Fragen und der Wohnsituation.

Sozialgesetzbuch II. Grundsicherung für Arbeitssuchende. Lehr- und Praxiskommentar. Hrsg. Johannes Münder. Nomos Verlag, Baden-Baden 2017, 1367 S., EUR 65,– *DZI-E-1750*

Das am 1.1.2005 in Kraft getretene Sozialgesetzbuch II (SGB II) führt die vormals geltenden Vorgaben der

Arbeitsförderung und der Sozialhilfe für Arbeitsuchende zusammen und regelt als Bestandteil der sogenannten Hartz-IV-Gesetzgebung die Unterstützung erwerbsfähiger Personen und deren Angehöriger, soweit diese ihren Lebensunterhalt nicht aus eigenen Mitteln bestreiten können. Dieser als gebundenes Buch vorliegende Kommentar schafft unter Berücksichtigung der wesentlichen Neuerungen und wegweisenden Entscheidungen des Bundessozialgerichts und der Gerichte anderer Instanzen Klarheit für die praktische Rechtsanwendung. Aufgezeigt werden die Folgen der neuen Bestimmungen für die Anrechnung von Einkommen und Vermögen, für die Bedarfe für Unterkunft und Heizung und für das Widerspruchsverfahren. Im Blickfeld stehen zudem die Auswirkungen der Novellierungen auf die Leistungen der aktiven Arbeitsmarktpolitik und auf die weiterentwickelte Eingliederungsvereinbarung. Dabei fließen die Änderungen durch das Integrationsgesetz, das Regelbedarfs-Ermittlungsgesetz, das Gesetz zur Beteiligung des Bundes an den Kosten der Integration und das Gesetz zur Klärung von Ansprüchen ausländischer Personen in der Grundsicherung in die Darstellung mit ein. Fachkräfte in den Jobcentern ebenso wie Anspruchsberechtigte finden hier detaillierte Informationen zur aktuellen Gesetzeslage.

Recruiting to go für Sozial- und Pflegeeinrichtungen. Sofort umsetzbare Ideen, Tipps und Tools zur zeitgemäßen Personalgewinnung. Von Maja Roedenbeck Schäfer. Walhalla Verlag, Regensburg 2017, 184 S., EUR 19,95 *DZI-E-1738*

Angesichts eines sich verschärfenden Fachkräftemangels im Sozial- und Pflegebereich beschäftigt sich dieser Ratgeber mit den digitalen Methoden der Personalgewinnung. Zunächst erörtert die Autorin die Unterschiede zwischen dem aktiveren Recruiting und herkömmlicher Personalarbeit. Daran anknüpfend werden einige niedrigschwellige Werkzeuge der Anwerbung sowie aktuelle Trends wie die Akquise von Fachkräften aus dem Ausland und die Nutzung von Arbeitgeberbewertungsportalen, Matching-Tools und Big Data spezifiziert. Weitere Kapitel befassen sich mit der Erstellung von Karrierewebsiten, der Gestaltung zeitgemäßer Stellenanzeigen und dem Personalmarketing in sozialen Netzwerken. Darüber hinaus finden sich Hinweise zur internetbasierten Direktansprache und zur Produktion von Video-Clips, die den zu besetzenden Arbeitsplatz visualisieren. Die Handreichung schließt mit einer Skizzierung effizienterer Strategien und gibt Anhaltspunkte zur Erfolgsmessung. Ein Glossar mit den wichtigsten Begriffen erleichtert das Verständnis.

Einführung in die Fallbesprechung und Fallsupervision. Von Oliver König und Karl Schattenhofer. Carl-Auer Verlag, Heidelberg 2017, 128 S., EUR 14,95 *DZI-E-1739*

Als Instrumente der professionellen Beratung dienen Fallbesprechungen und Fallsupervisionen dem Zweck, im Dialog mit einer Fachkraft oder im Kreise eines Teams

spezifische berufliche Situationen zu reflektieren, um praxisbezogene Lösungswege zu entwerfen. Unter Bezug auf systemische Ansätze und die Konzepte der Gruppen-dynamik sowie der qualitativen Sozialforschung erläutert diese Einführung, was unter Fallarbeit zur verstehen ist und wie man sie gestalten kann. Dabei werden die Begriffe „Fallbesprechung“ und „Fallsupervision“ weitgehend als Synonyme verwendet. Das Buch beginnt mit einer Darstellung historischer und theoretischer Hintergründe und wendet sich dann den Rahmenbedingungen und dem sozialen Setting der fachlichen Interaktion zu. Anhand einer Einteilung in acht Phasen wird der Ablauf einer Fallbesprechung nachgezeichnet. In den folgenden Ausführungen geht es um die Präsentation von Fällen in Form von Erzählungen, um die Wechselwirkung zwischen Falldynamik und Teamdynamik und um das Ineinandergreifen verschiedener Deutungsperspektiven. Ferner werden die Aufgaben der Gesprächsleitung und mögliche Wirkungen von Fallbesprechungen dargelegt. Zahlreiche Beispiele erleichtern die Orientierung.

Irren ist menschlich. Lehrbuch der Psychiatrie und Psychotherapie. Hrsg. Klaus Dörner und andere. Psychiatrie Verlag. Köln 2017, 989 S., EUR 39,95

DZI-E-1747

Trotz den seit den 1960er-Jahren in Gang gesetzten Reformen ist die Psychiatrie noch immer ein Ort, an dem Patientinnen und Patienten häufig Medikamente mit teils erheblichen Nebenwirkungen erhalten. Diese 24. Auflage des erstmals 1978 erschienenen Lehrbuchs vermittelt anknüpfend an den neuesten Stand der Erkenntnisse kritische Einblicke in fachbezogene Theorien und Erfahrungen. Dabei gilt das Augenmerk zunächst Problemen wie Lernschwierigkeiten und sexuellen Störungen und der besonderen Zielgruppe der Kinder und Jugendlichen. Die weiteren Kapitel befassen sich mit den Diagnosen Schizophrenie, Manie, Depression, Abhängigkeit und Neurose. In diesem sowohl vom Inhalt als auch vom Umfang her überaus reichhaltigen Lehrbuch finden sich darüber hinaus Fachtexte zur Krisenintervention, zur Forensik, zu körperbedingten Beeinträchtigungen und zu den Belangen älterer Menschen. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Psychiatriegeschichte und das Angebotsspektrum des Hilfesystems werden erläutert. Die abschließenden Beiträge beschreiben einige milieutherapeutische, psychotherapeutische und pharmakologische Techniken, wobei auch auf Methoden wie Schlafentzug, Lichttherapie und Elektrokrampftherapie eingegangen wird. Das Resümee dieses Standardwerks mündet in der dringenden Empfehlung des Autors, psychiatrierefahrene Menschen an der wissenschaftlichen Forschung partizipieren zu lassen.

Theologie der Caritas. Grundlagen und Perspektiven für eine Theologie, die dem Menschen dient. Hrsg. Klaus Baumann. Echter Verlag. Würzburg 2017, 271 S., EUR 30,- *DZI-E-1757*

Anlässlich des 80. Geburtstages des Caritaswissenschaftlers Heinrich Pompej fand am 24.11.2016 an der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität ein Symposium statt, dessen Beiträge hier in leicht überarbeiteter Form zusammengestellt sind. Aufgezeigt werden zunächst philosophische Perspektiven auf die Caritas als Organisation, um dann die theologischen Hintergründe in den Blick zu nehmen. Dabei geht es im Einzelnen um die von Papst Benedict verfasste Enzyklika „Deus caritas est“ (Gott ist Liebe), um die sich aus der zugrunde gelegten Trinität ergebenden Konsequenzen für das Handeln der Kirche und um spirituelle Bezüge zwischen Eucharistie und Diakonie. Weitere Themen sind die Tugendlehre des Thomas von Aquin, die Diakonik des Helfens und die ethischen Herausforderungen des Caritasmanagements. Darüber hinaus finden sich hier Ausführungen zu den theologischen Fundamenten der christlich-sozialen Ordnungstheorie, zur historischen Entwicklung der Caritas in Frankreich und Deutschland und zum freiwilligen Engagement in Spanien. Die Darstellung wird ergänzt durch eine Predigt des emeritierten Weihbischofs Paul Wehrle und einen Kommentar des Jubilars zu den einzelnen Texten.

Machen wir die Welt, wie sie uns gefällt? Ein sozialgeographisches Lesebuch. Von Christian Reutlinger. Seismo Verlag. Zürich 2017, 256 S., EUR 35,- *

DZI-E-1742*

Als Subdisziplin der Anthropogeographie beschäftigt sich die im 19. Jahrhundert in Frankreich entstandene Sozialgeographie mit den räumlichen Organisationsformen, Raumansprüchen und raumbildenden Prozessen menschlicher Gruppen und Gesellschaften, wie sie von Lebensbereichen wie Wohnen, Arbeiten, Erholung, Bildung und Mobilität bestimmt werden. Dieses Buch beinhaltet eine Sammlung von Referaten des Autors zu unterschiedlichen Fragestellungen dieses Fachgebiets. Die Texte befassen sich vor allem mit der Frage, wie sich Menschen durch ihre soziale Verortung und durch biografische Erfahrungen ihre Welt erschließen. Im Mittelpunkt stehen Praktiken der Raumbildung von Kindern und Jugendlichen im Kontext von öffentlichem Raum und Sozialer Arbeit, Schule und Freizeit sowie von Erwachsenen in ländlichen und urbanen Nachbarschaften und Gemeinschaften. Exemplarische Einblicke in die Projektlandschaft verleihen dem Aneignungsbegriff Kontur. Auf diese Weise eröffnet der Band mit seinen praxisnahen Betrachtungen neue Perspektiven auf Ursachen und Zusammenhänge in Bezug auf aktuelle soziale und räumliche Themen. Das Buch trägt dazu bei, den Raum als lange vernachlässigte soziale Kategorie in den Mittelpunkt eines neu zu führenden Diskurses zu stellen.

Das Recht von Frauen und Mädchen auf Bildung. Indikatoren für die Umsetzung. Von Susann Kroworsch. Verlag des Deutschen Vereins für öffentliche und private Fürsorge e.V. Berlin 2017, 261 S., EUR 25,90 *DZI-E-1743*

Trotz des in der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderen nationalen und internationalen Abkommen verankerten Anspruchs auf Bildung wird vielen Mädchen und Frauen noch immer die Ausübung dieses Rechts verwehrt. Mit dem Ziel, die Wahrnehmung der dahingehenden Bestimmungen zu stärken und Ansätze für ihre Umsetzung zu vermitteln, werden in diesem aus der Dissertation der Autorin gewonnenen Band nach einigen begrifflichen Erläuterungen die wesentlichen Vorgaben des Völkerrechts im Hinblick auf den Zugang zu Bildung und den Diskriminierungsschutz zusammengeführt, wobei auch die rechtliche Handhabe intersektionaler Verschränkungen der genderbezogenen Benachteiligung mit Rassismus und anderen Formen der sozialen Ausgrenzung im Blickfeld steht. Besondere Beachtung gilt der Anwendung der Regelungen im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit. Auf der Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse entwickelt die Autorin Indikatoren, anhand derer die Verwirklichung der normativen Verpflichtungen gemessen und bewertet werden kann. So bietet die Studie insgesamt einen konzeptionellen und methodischen Rahmen zur Überwachung der Einhaltung der bildungsbezogenen Gleichberechtigung und zur Ausgestaltung entsprechender Programme und Gesetze.

Homosexualität_en und Alter(n). Ergebnisse aus Forschung und Praxis. Hrsg. Ralf Lottmann und andere. Verlag Springer VS. Wiesbaden 2016, 247 S., EUR 39,99 *DZI-E-1744*

Lesben und Schwule sowie bi- und transsexuelle ältere und pflegebedürftige Menschen werden in der Pflege nicht selten mit feindseligen Vorbehalten konfrontiert und sind damit einem erhöhten Risiko unzureichender Betreuung ausgesetzt. Das vorliegende Buch entstand im Kontext des von 2013 bis 2015 durchgeföhrten Forschungsprojekts „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen und Selbstbestimmung im Alter“ (GLES) der Alice Salomon Hochschule Berlin und der Hochschule für Wirtschaft und Recht in Berlin und thematisiert die Lebenssituation der Betroffenen. In dem Forschungsvorhaben wurden unter anderem die Wohnsituationen älterer Menschen untersucht, die einer sexuellen Minderheit angehören. Am Beispiel des Berliner Wohnprojekts „Lebensort Vielfalt“ und anderen Initiativen im In- und Ausland werden zielgruppenorientierte Ansätze mit dem Fokus auf Lebensqualität, Altersbilder und Paarbeziehungen lesbischer Frauen vorgestellt. Weitere Ausführungen gelten der Situation schwuler älterer Männer sowie den theoretischen und praktischen Aspekten von Vielfalt. Anhand einer Darstellung von Erfahrungen mit Wohnanlagen in den USA wird die Bedeutung des sozialen Umfelds für die Kommunikation veranschaulicht. Das Buch schließt mit einem Beitrag zur Implementierung des in den Niederlanden entwickelten Zertifizierungsverfahrens „Pink Passkey®“ in zwei Pflegeheimen des Frankfurter Verbands für Alten- und Behindertenhilfe e.V.

Systemische Schulsozialarbeit. Von Annette Just. Carl Auer Verlag. Heidelberg 2017, 212 S., EUR 24,95 *DZI-E-1740*

Die in den 1920er-Jahren in den USA entstandene und seit Ende der 1960er-Jahre auch in Deutschland etablierte Schulsozialarbeit zielt darauf ab, durch eine Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule sozialen Problemlagen von Kindern und Jugendlichen im Kontext der Schule, der Familie und der Peergroup entgegenzuwirken. Um Fachkräften kompakte Informationen zu aktuellen Herangehensweisen zu geben, beleuchtet die Autorin Fragen der Theorie und Praxis der systemischen Variante dieser Disziplin. Ausgehend von einem Überblick über die vorhandenen Strukturen werden Begrifflichkeiten und Handlungsperspektiven des vorgestellten Ansatzes erläutert, um dann dessen Bedeutung für den Bereich der Schulsozialarbeit aufzuzeigen. Im Weiteren erklärt das Buch anhand zahlreicher Fallbeispiele spezifische Fragetechniken, Konzepte, Modelle und Methoden der systemischen Beratung. Die Betrachtungen werden durch ein Resümee der Erkenntnisse, Anmerkungen zur systemischen Evaluation und zu den Möglichkeiten der fachlichen Qualifizierung vervollständigt.

Behindertenrecht im Betrieb. SGB IX – BTGH. Von Nils Bolwig und anderen. Bund-Verlag. Frankfurt am Main 2017, 647 S., EUR 39,90 *DZI-E-1751*

Um verstärkt auf die Inklusion behinderter Menschen hinzuwirken, wurde im Dezember 2016 das Bundesteilhabegesetz verabschiedet, das stufenweise bis zum 1. Januar 2023 in Kraft treten soll. Als Arbeitshilfe für die zuständigen Fachkräfte bietet dieses Buch einen umfassenden Einblick in die aktuelle Rechtslage. Aufgeführt werden die Gesetzestexte des Sozialgesetzbuches IX (SGB IX), der UN-Behindertenrechtskonvention, des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und des Behindertengleichstellungsgesetzes, jeweils ergänzt durch Einführungen zu den wesentlichen Inhalten und deren Bedeutung für die betriebliche Praxis, wobei auch Anhaltspunkte für die Rechtsdurchsetzung aufgezeigt werden. Der Schwerpunkt liegt auf dem Bundesteilhabegesetz, dessen Modifikationen am SGB IX in einer Synopse übersichtlich und mit dem Zeitpunkt ihres Inkrafttretens aufgelistet sind. Des Weiteren finden sich hier die aktuellen Regelungen zur Barrierefreiheit. Die Umsetzung der neuen Vorgaben wird durch einige Musterformulare für die Schwerbehindertenvertretung erleichtert. Folien mit den wichtigsten Änderungen ermöglichen eine rasche Orientierung.

Basiswissen: Umgang mit suizidgefährdeten Menschen. Von Michael Eink und Horst Haltenhof. Psychiatrie Verlag. Köln 2017, 160 S., EUR 17,95 *DZI-E-1745*

Nach Erkenntnissen der Deutschen Gesellschaft für Suizidprävention nehmen sich in der Bundesrepublik

jährlich ungefähr 10 000 Menschen das Leben. Das Risiko eines Suizids steigt mit zunehmendem Lebensalter. Dieser überarbeitete und aktualisierte Band aus der Reihe Basiswissen präsentiert in übersichtlicher Weise, was in der Psychiatrie tätige ärztliche, pflegerische und psychosoziale Fachkräfte bei der Begleitung suizidaler Personen beachten müssen. Ausgehend von Hinweisen zur rechtlichen Situation, zu den Begrifflichkeiten und zur Statistik beleuchten die Autoren mögliche psychologische Hintergründe ernster Krisen bei Jugendlichen sowie Seniorinnen und Senioren, um sich dann der Frage zuzuwenden, anhand welcher Indikatoren ein Gefährdungspotenzial fachgerecht beurteilt werden kann. Im Weiteren folgen Anhaltspunkte für eine effektive Prävention und Intervention. Auch dem Phänomen der Nachahmungseffekte und dem Umgang mit anderen Klientinnen und Klienten sowie Familienangehörigen nach einer Suizidhandlung gilt das Interesse. Abgerundet wird die Darstellung durch zahlreiche Fallbeispiele, Merksätze und eine Reihe von Handlungsempfehlungen für die Betreuenden. Musterfragebögen und Notfallpläne erleichtern den Transfer in die Praxis.

Das gespaltene Land. Wie Ungleichheit unsere Gesellschaft zerstört – und was die Politik ändern muss. Von Alexander Hagelüken. Knaur Verlag. München 2017, 236 S., EUR 12,99 *DZI-E-1749*

Einer Studie des in der Hans-Böckler-Stiftung angesiedelten Instituts für Makroökonomie und Konjunkturforschung zufolge sparte im Untersuchungszeitraum 2013 das am Einkommen gemessen oberste Prozent der deutschen Haushalte im Schnitt knapp 60 000 Euro pro Jahr und Haushalt, während sich die Haushalte in der unteren Hälfte im gleichen Zeitraum um jeweils zirka 300 Euro verschuldet haben. Dieses Buch geht den Ursachen der Ungleichheit auf den Grund und beschreibt deren Folgen für die Betroffenen und das Gemeinwesen, wobei auch der Aufstieg der rechtspopulistischen Partei „Alternative für Deutschland“ in den Blick genommen wird. Am Beispiel der Schuhindustrie in Pirmasens und der Wohngegend am Starnberger See zeigt der Autor, wie die Einkommen auseinanderdriften und wie sich die ökonomischen Schieflagen auf die Gesundheit auswirken können. Angesichts der Beobachtung, dass selbst Angehörige der Mittelschicht zunehmend von sozialem Abstieg und von Armut im Alter bedroht seien, empfiehlt der Autor eine Abwendung der Politik vom Neoliberalismus hin zu einer gerechteren Verteilung.

IMPRESSIONUM

Herausgeber: Deutsches Zentralinstitut für soziale Fragen und Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales des Landes Berlin

Redaktion: Burkhard Wilke (verantwortlich)
Tel.: 030/83 90 01-11, Christian Gedschold Tel.: 030/83 90 01-37, E-Mail: gedschold@dzi.de, Hartmut Herb, Carola Schuler (alle DZI), unter Mitwirkung von Prof. Dr. Horst Seibert, Frankfurt am Main; Prof. Dr. Antonin Wagner, Zürich; Prof. Mag. Dr. Johannes Vorlaufer, Wien

Redaktionsbeirat: Prof. Dr. Stephan Dettmers (Deutsche Vereinigung für Sozialarbeit im Gesundheitswesen e.V.); Dr. Birgit Hoppe (Sozialpädagogisches Institut Berlin); Prof. Dr. Ulrike Kostka (Caritasverband für das Erzbistum Berlin e.V.); Prof. Dr. Christine Labonté-Roset, Berlin; Prof. Dr. Anusheh Rafi (Evangelische Hochschule Berlin); Prof. Dr. Peter Reinicke, Berlin; Dr. Gabriele Schlümpfer (Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband, LV Berlin e.V.); Helga Schneider-Schelte (Deutscher Berufsverband für Soziale Arbeit e.V.); Prof. Dr. Christian Spatscheck (Deutsche Gesellschaft für Soziale Arbeit e.V.); Heinrich Stockschaeder (Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales); Prof. Dr. Bettina Völter (Alice Salomon Hochschule Berlin); Prof. Dr. Ralf-Bruno Zimmermann (Katholische Hochschule für Sozialwesen Berlin)

Verlag/Redaktion: DZI, Bernadottestraße 94, 14195 Berlin, Tel.: 030/83 90 01-0, Fax: 030/831 47 50, Internet: www.dzi.de, E-Mail: verlag@dzi.de

Erscheinungsweise: 11-mal jährlich mit einer Doppelnummer. Bezugspreis EUR 61,50 pro Jahr; Studentenabonnement EUR 46,50; E-Abonnement EUR 35; E-Abonnement für Studierende EUR 25; Einzelheft EUR 6,50; Doppelheft EUR 10,80 (inkl. 7% MwSt. und Versandkosten, Inland).

Die Kündigung eines Abonnements muss spätestens drei Monate vor Jahresende schriftlich erfolgen.

Alle wissenschaftlichen Beiträge werden im Rahmen von Double-Blind Peer Reviews begutachtet: [www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-für-autoren/peer-review](http://www.dzi.de/dzi-institut/verlag/hinweise-fuer-autoren/peer-review).

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck und Vervielfältigung, auch auszugsweise, müssen schriftlich vom Verlag genehmigt werden.

Layout/Satz: GrafikBüro, Stresemannstraße 27, 10963 Berlin

Druck: Druckerei Fritz Perhel GmbH, Nordlichtstraße 75, 13405 Berlin

ISSN 0490-1606